

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonizeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 45.

Donnerstag den 22. März 1888.

49. Jahrgang.

Beauitungen.

Bekanntmachung in Betreff der Haushaltungsschule in Herrenberg.

Am Montag den 16. April d. Js. beginnt in der Haushaltungsschule zu Herrenberg ein neuer Unterrichtskurs. Dieselbe hat die Aufgabe, erwachsenen Mädchen aus bürgerlichen und bürgerlichen Familien Gelegenheit zu Erwerbung derjenigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu geben, welche zur guten Führung einer einfachen Haushaltung erforderlich sind, sie an Reinlichkeit, Pünktlichkeit und Ordnung zu gewöhnen, und auch in anderen Dingen sie möglichst zu fördern. Eltern, welche gesonnen sind, Töchter in dieser Haushaltungsschule unterzubringen, können Näheres über die Bedingungen bei dem Oberamt erfahren.

Waiblingen, den 19. März 1888.

R. Oberamt: L hym.

Waiblingen.

Einzug des Brandschadens betreffend.

Die Gebäudebesitzer werden aufgefordert, die umgelegten Brandschadensbeiträge für das Kalenderjahr 1888 sofort an die Stadtpflege zu entrichten, da auf 1. April Ablieferung an die Oberamtspflege erfolgen muß.

Den 19. März 1888.

Stadtschultheißenamt.

Vergebung des Schulfehrens.

Das kehren, Reinigen und Aufwaschen der sämtlichen 12 Schullokale in 4 Gebäuden pro 1. April 1888/89 wird am nächsten

Samstag den 24. d. Mts. Vorm. 11 Uhr

auf dem Rathause im Abf. reich vergeben, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 17. März 1888.

Stadtschultheißenamt.

Realschule Waiblingen.

Die Aufnahmeprüfung wird nächsten

Donnerstag, den 22. März,

von morgens 8 Uhr an abgehalten werden. Die Schüler treten in der Regel im ersten Lebensjahr (ausnahmsweise auch im zehnten) in die Realschule ein. Ein vorheriger Besuch der Latein-Kollaboraturschule ist für den Eintritt in die Realschule nicht erforderlich. Geprüft wird im Deutschen und im Rechnen. Solche, die an dieser Prüfung nicht teilnehmen, können nachträglich nicht mehr aufgenommen werden. — Von jedem Neueintretenden ist ein Schulzeugnis vorzulegen.

Reallehrer A d e r k n e c h t.

Lateinschule Waiblingen.

Das neue Schuljahr beginnt am 12. April.

Die Aufnahmeprüfung findet statt am nächsten Donnerstag, den 22. März, vormittags 8 1/2 Uhr.

Die Anmeldungen hiezu sind an den Unterzeichneten zu richten.

Präzeptor F a u s e r.

Forstamt Schorndorf.

Zu Folge Auflösung des Forstamts Reichenberg, wird das demselben seither zugetheilte Revier Winnenden in seinem dermaligen Umfang dem diesseitigen Forstbezirk mit dem 25. März d. J. zugewiesen.

Schorndorf den 20. März 1888.

R. Forstamt:
Schultheiß.

Revier Geradstetten.

Holz-Verkauf.



Am Samstag den 24. März Nachmittags 2 Uhr werden aus dem Staatswald Hofsberg Abt. Saufang in der Krone in Breuningsweiler 10 Loose Schneedruckholz

verkauft.

Revier Schorndorf.

Holz-Verkauf.



Am Montag den 26. März aus dem Staatswald Kammergehren, Breitengehren u. s. w. Am.: 12 buchene Scheiter, 14 dio. Prügel, 3 birchene Scheiter, 125 reihen, 145 sonstiges Laubholz, 53 Nadelholz-Anbruch, 690 gebundene, 540 ungebundene Laubholz-Wellen.

Zusammentunft morgens 9 Uhr auf dem

Bärenhof bei Unterrubach.

Groß-Seppach.

Für Konfirmanden empfehle ich:

Schwarze Cachemire

in sehr schöner Waare. Unterrockstoffe, Schürzen und Taschentücher in großer Auswahl bei billigen Preisen

Heinrich Rapp.

Groß-Seppach.

Gedruckte Kleider- & Jackenstoffe in neuen Mustern und guter Qualität, Stuhluch, Cretonne, farbige Hemden- und Blusen-Zeuge empfiehlt höflich

Heinrich Rapp.

Gebrüder Geist Stuttgart

Marienstraße Nr. 9, I. Stock, neben dem Kreditverein.

Wir empfehlen unser großes Lager in

Regenmänteln in den schönsten Ausführungen von M. 6.80 an

Frühjahr-Jaquets in hell, schwarz u. Tricot von M. 7 "

Sommerjaden, schwarz von M. 7 "

Promenademänteln, neueste Façons von M. 16 "

==== Aufertigung nach Maß. ====

Zur Konfirmation empfehlen:

Schwarze reinwollene doppelbreite Cachemires von 95 Pf. an

Farbige reinwollene doppelbreite Cachemires von M. 1.40 an

Schwarze Mode- & Spitzenstoffe außerordentlich billig.

Reinwollene Tricotailen von M. 2.50 an.

Zur gänzlichen Räumung unseres Lagers in Kleiderstoffen und der angesammelten Reste geben solche außerordentlich billig ab.

Auswahlendungen stehen gerne zu Diensten.

Verkauf auch an Sonntagen.

Lehr-Verträge

sind zu haben bei

C. F. Bud.

Trunksucht
 ist durch mein seit langen Jahren glänzend bewährtes Mittel heilbar. So schrieb Herr L. H. in H.: **Ein jeder Mensch freut sich die Familie gerettet zu sehen; wenn der Weg nicht so weit wäre, würden Frau und Kinder persönlich ihren Dank gegen Sie abstaten u. s. w.** Wegen Erhalt dieses Mittels wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Metzlaff**, Fabrikant in **Dresden 10.**

Stuttgart.
Sehr billig rein wollene Burkin für Herren- & Knaben Anzüge.
 Aus einer Conkursmasse habe ich eine Partie rein wollene Dudskin, welche sich zu Herren- und Knabenanzügen vorzüglich eignen, käuflich bernommen. Der Meter wird abgegeben von **2.50** an.
 Gleichzeitig empfehle ich auch meine rein wollenen **Strickgarne**.
H. Herion,
 Untere Königsstrasse 18 A III.

Bruchbänder.
 bester Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenierende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Man adressire: „An die **Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus** (Schweiz.)“

Württemberg.

— Darlehenskassenverein **Hegnach** C. G. Der Umsatz betrug im verflossenen Jahre M. 23577.31. Die Zahl der Mitglieder beträgt derzeit 34. Zunahme 6. Angekauft wurden, außer Sämereien, gemeinsam mit dem Darlehenskassenverein **Kommelshausen** 2 Waggon 1a. Leinmehl und Malzkeime. Ersteres kam frko. **Waiblingen** p. 50 Kilo M. 8.57, letztere p. 50 Kilo M. 4.32.

Cannstatt, 17. März. Der 34jährige Metzgermeister **Wilhelm Krauter** hier verwundete sich im November v. J. unbedeutend an einem Finger; da er aber die Wunde vernachlässigte, so trat Blutvergiftung ein. Im **Katharinenhospital** in **Stuttgart** wurde ihm der Arm abgenommen, aber auch dies half nichts und am 16. März ist der Unglückliche nach unsagbaren Schmerzen daselbst gestorben.

Hemmingen, 16. März. Der Hingang unseres Kaisers hat hier tief bewegt. Nachdem schon im Gottesdienst des 11. März desselben gedacht worden war, ertönte Tag für Tag bis heute das Trauergeläute vom Turm. Vom herrschaftlichen Schlosse hier wehte die Trauerfahne, und am heutigen Tage wehten auch vom **Kathau** und verschiedenen Privathäusern Trauerfahnen. Dichtgedrängt füllte heute die Gemeinde, die Feuerwehr mit umflorter Fahne im Zug voran, das Gotteshaus; von **Stuttgart** reiste heute **Frhr. v. Varnbüler** zum Trauergottesdienste hieher und wohnte demselben in Gala mit seiner Gemahlin bei. Tiefbewegt lauschte die Gemeinde der Predigt und der Verlesung des Lebensabrißes von Kaiser **Wilhelm**, dessen Gedächtnis hier besonders frisch ist in allen Herzen, von dem Besuche her, mit welchem er beim Kaisermanöver von 1885 die herrschaftliche Familie hier und unsere Gemeinde erfreute.

Hmden, **St. Kirchheim**, 16. März. Ein hiesiger Bürger entdeckte dieser Tage laut **L.-B.** auf seinem Acker ca. 20 cm unter der Oberfläche einige Geldstücke. Sofort suchte er weiter nach und fand viele alte, zum großen Teil auch jetzt noch gangbare Münzen: **Napoleon** 20-Frankenstücke, 5-Frankenstücke, **Kronenthaler**, **Thaler**, **Gulden** u. s. w. Thatsächlich brachte er so viel Geld nach Hause, als er tragen konnte. Nach oberflächlicher Schätzung ist der Gesamtwert ca. 2000 **M.** Nach einer anderen Nachricht sollen es sogar 7—8000 **M.** sein, die gefunden wurden.

Göppingen, 18. März. In der Nacht vom Freitag zum Samstag gerieten zwei Gerbergesellen in einer hiesigen Wirtschaft in Streit miteinander, der zur Thätlichkeit ausartete. Da stach der eine dem andern sein Messer in den Rücken, so daß die Klinge abbrach und stecken blieb. Der Verwundete wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Von der **Geislinger Alb**, 17. März. In **Aufhausen** hat vor einigen Tagen eine junge Frau einen rätselhaften Tod erlitten. In einer etwa 70 cm hohen Wasserlufe, die am Wasserleitungshahn im Stall stand und stark über die Hälfte gefüllt war, wurde sie, wie hineingestürzt, tot gefunden. Wie man hört, ist gerichtliche Untersuchung im Gang.

Oberndorf, 16. März. Nachdem die Fluten des Neckars, der fast das ganze Thal überschwemmt hat, sich größtenteils verlaufen haben, ist im Laufe des heutigen Vormittags noch ein Kind von 5 Jahren in demselben ertrunken.

Balingen, 16. März. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend gegen halb 10 Uhr beim Passieren des letzten Zugs (75) in der Richtung nach **Ebingen** unweit der Station **Frommern**. Eine jüngere Frau aus diesem Ort, welche noch vor dem Zug den dort befindlichen Uebergang gewinnen wollte, trat in der Dunkelheit ungeschickt zwischen die Schienen, vermochte sich nicht mehr loszumachen und wurde vom heranbrausenden Zug erfasst, der gefangene Fuß wurde ihr abgerissen, weitere Verletzungen erlitt sie nicht. Bald darauf des Wegs kommende Leute hörten ihr Hilferufen und brachten sie nach Hause. Der Fuß mußte mit Gewalt aus den Schienen herausgehoben werden. Die unglückliche Frau zeigte in letzter Zeit in Folge eines kaum überstandenen Wochenbetts mehrfach Spuren eines anormalen geistigen Zustandes und hatte sich auch an diesem Abend noch spät heimlich von Hause entfernt, um zu einem Verwandten zu gehen; sie bestreitet, daß sie sich absichtlich in Gefahr begeben, sie habe sich in der Finsternis und im Schrecken nicht mehr zu helfen gewußt. Das Bahnpersonal trifft keine Schuld, der in so später Stunde in dieser Jahreszeit sonst nicht benützte Feldübergang war vorschriftsmäßig abgesperrt worden.

Navenburg, 18. März. Gestern machte der verheiratete Steuerwachtmeister **Altinger** eine Streife nach **Waldburg** und **Weingarten**. Heute früh fand man ihn an der Straße nach **Weingarten**, 1 1/2 km

von hier, tot im Wassergraben liegen. Man nimmt an, er sei auf dem Heimweg auf dem Schienenweg der Straßenbahn gelaufen, dort gestürzt und in den hart daneben führenden Wassergraben gefallen.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. März. Von autoritativer Seite wird mitgeteilt, daß eine längere Dauer des gegenwärtigen Besserbefindens des Kaisers erhofft werden könne. Die letzten Strapazen hat **Se. Majestät** wider Erwarten glücklich überwunden. Der Schlaf ist kräftig und der Hungerreiz sehr gering. Nach der genau vorgeschriebenen Diät wird täglich die Nahrung des hohen Patienten in Quantitäten abgewogen.

— Der Kaiser hat befohlen, daß niemand das Mausoleum betrete, bis er es selbst besucht habe. Am 22. März, dem Geburtstag des verstorbenen Kaisers, soll die definitive Beisetzung in der Gruft des Mausoleums stattfinden. Der kommandierende General des 4. Armeekorps, **Graf v. Blumenthal**, in den Feldzügen von 1866 und 1870/71 Chef des Generalstabs der Armee des damaligen Kronprinzen **Friedrich Wilhelm**, ist zum General-Feldmarschall ernannt worden. Kaiser **Friedrich** hat ihm seinen eigenen Marschallstab übersandt. Der Kaiser verlieh dem General **Schlotheim**, dem Kommandeur des 11. Armeekorps, den schwarzen Adlerorden, General **Boe**, Kommandeur des 8. Armeekorps, und General **Albedyll**, Chef des Militärkabinetts, erhielten das Großkreuz des roten Adlerordens.

Berlin, 19. März. Der Kaiser hat dem Präsidenten des Reichsgerichts, **Dr. Eouard Simson**, den schwarzen Adlerorden verliehen.

Berlin, 19. März. (Deutscher Reichstag.) Nach der Eröffnung der Sitzung durch den Präsidenten verlas **Fürst Bismarck** folgende Allerhöchste Vorlesung: „Wir, **Friedrich**, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen etc., etc. thun kund und fügen hiermit zu wissen:

Durch den nach Gottes Rathschlusse erfolgten Eintritt Unseres geliebten Herrn **Vaters** ist mit der preussischen Krone die deutsche Kaiserwürde auf Uns übergegangen. Wir haben die mit derselben verbundenen Rechte und Pflichten mit dem Entschlusse übernommen, die Reichsverfassung unverbrüchlich zu beobachten und aufrecht zu erhalten, und demgemäß die verfassungsmäßigen Rechte der einzelnen Bundesstaaten und des Reichstages gewissenhaft zu achten und zu wahren. Im Bewußtsein der mit der kaiserlichen Würde Uns überkommenen hohen Aufgabe werden Wir nach dem Vorbilde Unseres unvergeßlichen Herrn **Vaters** jederzeit darauf bedacht sein, in Gemeinschaft mit den Uns verbündeten Fürsten und freien Städten unter der verfassungsmäßigen Mitwirkung des Reichstages Recht und Gerechtigkeit, Freiheit und Ordnung im Vaterlande zu schützen, die Ehre des Reiches zu wahren, den Frieden nach außen und im Innern zu erhalten und die Wohlfahrt des Volkes zu pflegen.

Durch die einmütige Bereitwilligkeit, mit welcher der Reichstag den auf die Fortbildung der vaterländischen Wehrkraft behufs Sicherstellung des Reiches gerichteten Vorschlägen der verbündeten Regierungen zugestimmt hat, ist des hochseligen Kaisers Majestät noch in den letzten Tagen Seines Lebens hoch erfreut und gekürt worden. Ihm ist es nicht mehr vergönnt gewesen, dem Reichstage Seinen kaiserlichen Dank für diese Beschlüsse auszudrücken. Um so mehr ist es Uns Bedürfnis, dieses Verhältniß des in Gott ruhenden kaiserlichen Herrn dem Reichstage zu übermitteln und dem letzteren auch Unseren Dank und Unsere Anerkennung für die bei diesem Anlaß aufs neue bewiesene patriotische Hingebung auszusprechen.

In zuversichtlichem Vertrauen auf diese Hingebung und die bewährte Vaterlandsliebe des gesamten Volks und seiner Vertreter legen Wir die Zukunft des Reiches in Gottes Hand.

Gegeben **Charlottenburg**, den 15. März 1888.
 (L. S.) **Friedrich**.

von **Bismarck**.

Der Präsident hat das Haus um die Erlaubnis, demselben morgen den Entwurf zu einer Ergebenheitsadresse vorlegen zu dürfen. Das Haus stimmte zu. Der Präsident teilte mit, daß er namens des Hauses für das Präsidium um Audienzen bei **Ihren Majestäten**, bei der Kaiserin-Witwe, sowie beim Kronprinzenpaar nachgesucht habe. Dieselben werden demnächst gewährt werden. Der Präsident sprach demnächst den fremden Parlamenten den Dank für die Teilnahme am Tode des Kaisers **Wilhelm** unter wiederholtem Beifall des Hauses aus. **Fürst Bismarck** wünschte, sich zum Dolmetscher dieser Gesinnungen machen zu dürfen, und konstatierte das Beileid des ganzen Erdkreises. Nie zuvor habe ein Monarch ein solches Beileid in solcher Ausdehnung gefunden, nicht **Napoleon I.**, nicht **Friedrich II.**, nicht **Ludwig XIV.** Solche Beileidstundgebung sei noch

nicht dagewesen. In Dänemark habe man alle trüben Erinnerungen an Deutschland beiseite gesetzt. (Lebhafter Beifall.) „Ich bin daher dankbar, wenn Sie mich ermächtigen, diesen Nationen Ihren Dank mit dem der kaiserlichen Regierung zu verkünden.“

Berlin, 20. März. Im Reichstag verliest der Präsident den Abreßentwurf. Derselbe spricht den Dank des Reichstages dafür aus, daß der Kaiser, alle Hindernisse überwindend, die Kaiserwürde sofort übernommen habe, sowie für die gegebenen Zusicherungen. Die Adresse brüdt ferner den tiefen Schmerz aus um den großen Herrscher, der Deutschland geeinigt und groß gemacht habe, der ein Hort des Friedens gewesen sei und bemüht war um aller Klassen Wohl. Der Entwurf versichert den Kaiser der nie wankenden Treue bei der Lösung der Aufgaben, die Kaiser Wilhelm dem deutschen Volke als Vermächtnis hinterlassen habe. Das Haus nahm die Adresse ohne Debatte und einstimmig mit wiederholtem Beifall an. Ebenso den Antrag auf Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm. — Weiterhin wurden noch übrige dritte Lesungen erledigt, worauf die Session durch den Staatssekretär von Bötticher mittelst einer kaiserlichen Ordre geschlossen wurde. Der Präsident schloß die Sitzung mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser.

Strasburg, 19. März. Das Gesetzblatt für Elsaß-Lothringen veröffentlicht die Proklamation des Kaisers Friedrich, betreffend die Uebernahme der Regierung des Reichslandes. Es heißt in dieser Proklamation: „Entschlossen, die Rechte des Reichs über diese deutschen, nach langer Zwischenzeit wiederum mit dem Vaterlande vereinigten Gebiete zu wahren, sind Wir Uns der Aufgabe bewußt, in denselben deutschen Sinn und deutsche Sitte zu pflegen, Recht und Gerechtigkeit zu schützen, Wohlfahrt und Gedeihen der Bewohner zu fördern. Bei Unserem Bestreben, dieser Aufgabe gerecht zu werden, zählen Wir auf das Vertrauen und die Ergebenheit der Bevölkerung, sowie auf die treue Pflüchterfüllung aller Behörden und Beamten. Wir fordern und erwarten die gewissenhafte Beobachtung der Gesetze. Dagegen werden auch Wir jehermanns Rechten Unseren kaiserlichen Schutz gewähren. Durch unparteiische Rechtspflege und eine gesetzmäßige, wohlwollende und umsichtige, aber mit fester Hand geführte Verwaltung wird die unverjährende Verbindung Elsaß-Lothringens mit dem Deutschen Reiche wieder eine so innige werden, wie sie in den Zeiten Unserer Vorfahren gewesen ist, bevor diese deutschen Lande aus der uralten und ruhmwürdigen Verbindung mit ihren Stammesgenossen und Landsleuten losgerissen wurden. Wir befehlen, diesen Erlass durch das Gesetzblatt zu verkünden. Gegeben Charlottenburg, 15. März. Friedrich. Fürst v. Hohenlohe.“

Ausland.

— Das Hochwasser richtet in Galizien und Ungarn große Verheerungen an; Bazarhely und Bekes sind in höchster Gefahr; in Szathmar sind 200 Häuser eingestürzt — In dem teilweise überschwemmten Bezirke Tarnobrzeg hat sich die Lage verschlimmert; am Sonntag wird auch der Verlust von Menschenleben gemeldet. — Der von der Bevölkerung von Bekes-Gaba jüngst aufgeführte Ringdamm wurde weggeschwemmt. Die Lage ist eine verzweifelte. Die Gegend zwischen Gaba und Bekes gleicht einem Meere. 120 Geniesoldaten sind daselbst eingetroffen. Nach hier von dem Ueberschwemmungsgebiete eingegangenen Nachrichten umfaßt das vom Körösfluß überschwemmte Gebiet bei Bekes 20,000 Joch. Die Stadt ist sehr gefährdet. In Szathmar sind bereits 50 Häuser eingestürzt; bei Dob sind 10,000 Joch überschwemmt.

Sofia, 20. März. Das offiziöse Blatt Swoboda erklärt, falls man auf der Entfernung des Fürsten Ferdinand bestehen sollte, würde die bulgarische Regierung dieses Verlangen ablehnen, gar keine Ratschläge mehr annehmen und mutig Bulgarien für unabhängig erklären.

London, 20. März. Der Standard meldet aus Shanghai, bei dem jüngsten Erdbeben in Yunnan seien die großen Städte Shipping und Kienhui zerstört worden. Die Zahl der umgekommenen Menschen werde auf 4000 geschätzt.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 17. März. (Schwurgericht.) Unter der Anklage der Fälschung einer öffentlichen Urkunde und im Zusammenhang damit einer versuchten und zweier vollendeter Betrügereien stand heute der 21 Jahre alte Dienstknecht Joh. Gottlieb Frank von Buoch, M. Waiblingen, vor den Geschworenen. Der Angeklagte war im verwichenen Spätjahr Dienstknecht in einer hiesigen Wirtschaft, wurde aber stellenlos und damit geldbedürftig. Er spiegelte nun einem hiesigen Dienstmädchen, mit welchem er ein Verhältnis unterhalten hatte, vor, er wolle nach Philadelphia zu seinem dort ansässigen Oheim reisen. Da er wußte, daß die Eltern des Mädchens in Winnenden vermögliche Leute waren, so schrieb er mit des Mädchens Einverständnis einen unwahren Brief an dessen Eltern, in welchem die Tochter für ihren sich in augenblicklicher Geldverlegenheit befindenden Dienstherrn um ein Darlehen von 300 M. nachsuchte. Die Summe, welche die Eltern selbst entlehnten, wanderte aber in die Tasche des Frank, der statt nach Amerika nach Karlsruhe reiste, sich dort Kleider anschaffte und in wenigen Tagen das Geld verbraucht hatte. Hierauf kam er hierher zurück, spiegelte dem Mädchen vor, man habe ihn wegen seiner Militärdienstpflicht aufgehalten, er sei von Zürich ausgeliefert worden etc., und suchte dasselbe zu veranlassen, nochmals mittels eines ähnlichen Schreibens ein Darlehen bei ihren Eltern für ihn aufzutreiben, was das Mädchen aber ablehnte. Dabei legte er demselben ein gemeinderätliches Vermögenszeugnis vor, nach welchem er ein in Rufniehung seines Vaters stehendes mütterliches Vermögen von 1700 M. 21 Pia. besitze. Dieses Schriftstück war jedoch von Frank durch Bei-

fügung einer Null gefälscht. Im ferneren entlehnte der Angeklagte im hiesigen Gasthause, wo er wohnte, von dem Hausknecht allmählig 25 M. unter dem falschen Vorgeben, er besitze ein Vermögen von 4975 M. u. dgl., während ihm erst später, nach Ableben seines Vaters und Großvaters, einiges Vermögen zufallen dürfte. Staatsanwalt Dr. Ciesch begründete die Anklage. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Konrad Hauptmann, bat die Geschworenen, in Berücksichtigung des jugendlichen Alters des Angeklagten die Frage nach mildernden Umständen zu bejahen. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten eines Verbrechens der Fälschung einer öffentlichen Urkunde unter Annahme mildernder Umstände, ferner eines versuchten und zweier vollendeter Betrugsvergehen schuldig, worauf die Staatsanwaltschaft 1 Jahr 2 Monate Gefängnis beantragte. Das Urteil des Gerichts lautete, auf 1 Jahr Gefängnis, wovon 3 Wochen für die Untersuchungshaft abgehen. Der Vorsitzende, Landgerichtsrat Weisser, schloß damit die Schwurgerichtssitzungen des I. Quartals.

Verschiedenes.

Tübingen, 13. März. Auf die Nachricht von des Kaisers Tod hat ein Teil der hiesigen Studentenschaft sofort beschlossen, Trauerflor anzulegen und womöglich irgend eine Trauerfeierlichkeit zu veranstalten. Näheres ist noch nicht bekannt. Die Königsgesellschaft hat am Abend des 9. März einen Trauerkommers abgehalten, bei welchem neben der ergreifenden Rede des Präsidiums, stud. theol. Lessing, das formvollendete Gedicht, das stud. theol. Diez im frischen Schmerz über die Todesnachricht verfaßt hatte, einen tiefen Eindruck zurückließ. Es mögen hier einige Strophen daraus folgen:

Wohl gönne wir dem erdenmüden Helben
Die Ruhe nach des Daseins Müh' und Pein,
Es ziemt uns nicht, zu klagen und zu schelten,
Des Lebens reichste Fülle war ja sein;
Sucht seinen Namen stolz in beiden Welten,
Europa ist für seinen Ruhm zu klein;
Und doch der Schmerz, ein vorwurfsvolles Fragen,
Ein tiefes Leid, ein ungestümes Klagen!
Ihm waren trüb und schwer der Jugend Tage,
Dort Kriegsgelümmel, schauerlich und wild,
Hier der geliebten Mutter stille Klage,
Der hohen Dulderin verklärtes Bild.
Dann schien's, als ob ihn zu den Sternen trage
Des Himmels Segen, reich und ungestillt,
Nun schlugen schwere, leidenschaftliche Wunden
Dir Kaiser, deines Lebens letzte Stunden.
Wer mag die Größe dieses Leides fassen?
Wann sah die Welt solch ungeheuren Schmerz?
Ja! wahnst du dich von deinem Gott verlassen,
Du Zollernstamm von Eisen und von Erz;
Ein Schatz von Liebe aber ohne Maken
Wohnt tröstend dir in jedes Deutschen Herz:
Nimm, Kaiser, nehmt ihr Hohenzollernsöhne
Zu der Bewunderung auch des Mitleids Thräne!
Ja, du warst unser, deines Namens Ehre,
Trägt zu den Sternen die Unsterblichkeit,
Uns aber drückt in niegefühlter Schwere
Des tiefsten Schmerzes ungestümes Leid
Und eine Klage tönt vom Fels zum Meere,
Dir, großer Vater, dir ist sie geweiht;
Er sank, der Herrliche, der Hohe, Eine,
Verhüll' dein Haupt, Germania, und weine!

Schiffahrts-Nachrichten.

Mitgeteilt von Jm. Scheffel in Waiblingen.
Der Schnelldampfer Werra ist am 14. März wohlbehalten in Newyork angekommen.

Das Zwischendeck des Dampfers „Hohenstaufen“ am 21. März nach Australien ist besetzt.

Großer Internationaler Wettstreit, Brüssel 1888.

— Mit dem 15. d. M. ist der Anmeldetermin für den Brüsseler Wettstreit definitiv abgelaufen. Die deutsche Abteilung zählt circa ein Tausend Aussteller. An der Spitze derselben stehen als General-Commissäre die Herren: Freiherr von Landsberg-Behlen, Generalkonsul Goldberger und Geheimerr Kommerzienrath Dietrich. Die Leitung der Geschäfte der deutschen Abteilung in Brüssel ist Seitens der deutschen Commission Herrn R. Corneli, Generalinspektor der Brüsseler Ausstellung, übertragen worden. Ihm zur Seite stehen Herr Freiherr von Gienanth-Brüssel als Generalsekretär und Herr Arthur Branden-Cöln als Sekretär. Zur Zeit befragen sich die Bureau mit der Anfertigung der Situations- und Decorationspläne. Instruktionen wegen Zoll-, Transport- und einigen internen Fragen gelangen in den ersten Tagen an die Herren Aussteller zum Verstand.

Buxkin

und Kammgarne für Herren- & Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit à M. 2.35 per Meter versenden direct an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Buxkin-Fabrik.
Dépôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franko.